

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

STATISTIK AUSTRIA

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008

**Peter Laimer, Johanna Ostertag (ST.AT),
Egon Smeral (WIFO)**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner,
Susanne Markytan (WIFO)

Mai 2010

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008

Peter Laimer, Johanna Ostertag (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Mai 2010

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Wien-Tourismus

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner, Susanne Markytan (WIFO)

Inhalt

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle: Laut dem von Statistik Austria und Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung entwickelten regionalen Tourismus-Satellitenkonto für Wien erreichten die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen im Jahr 2008 3,67 Mrd. € (+1,9%). Davon entfielen 44,9% auf ausländische und 54,7% auf inländische Reisende sowie 0,4% auf die Aufwendungen der inländischen Reisenden im Zuge des Aufenthaltes am Zweitwohnsitz. Die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus betragen 1,24 Mrd. € (+3,8%). Das entspricht rein rechnerisch einem Anteil am Wiener Bruttoregionalprodukt von 1,6%. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der indirekten Effekte trug die Tourismuswirtschaft in Wien 2008 auf Basis der Input-Output-Tabelle 2005 mit 3,55 Mrd. € 4,7% zur regionalen Gesamtwirtschaft bei.

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Johanna.Ostertag@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2010/171-1/S/WIFO-Projektnummer: 5506

© 2010 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/wwa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=39643&typeid=8&display_mode=2



Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden
und Hauptergebnisse 2008



Publiziert von
Statistik Austria und WIFO

Im Auftrag des Wien-Tourismus



Wien • Mai 2010

Für weitere Informationen:

Dr. Peter Laimer

Mag. Johanna Ostertag

Bundesanstalt Statistik Österreich
Direktion Raumwirtschaft
Guglgasse 13
1110 Wien

Tel.: +43 (1) 71128-7849 bzw. DW 7737

Fax: +43 (1) 4934300 bzw. 71128-8002

E-Mail: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Johanna.Ostertag@statistik.gv.at

Homepage: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/index.html

Univ.-Prof. Mag. Dr. Egon Smeral

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Arsenal, Objekt 20
1030 Wien

Tel.: +43 (1) 7982601-219

Fax: +43 (1) 7989386

E-Mail: Egon.Smeral@wifo.ac.at

Homepage: <http://www.wifo.ac.at>

Persönliche Homepage: <http://egon.smeral.wifo.ac.at>

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008

Peter Laimer, Johanna Ostertag (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos	3
3. Direkte, indirekte und induzierte Umsatz- und Wertschöpfungseffekte	5
4. Ergebnisse des regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien	11
4.1 <i>Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte</i>	11
4.2 <i>Touristischer Konsum nach Produkten</i>	15
4.3 <i>Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte</i>	20
Literaturhinweise	23
Anhang	25

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens	5
Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2008	19

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien	12
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien	14
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien	16
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien	21

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BPW	Bruttoproduktionswert
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (nun BMWFJ)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (vormals BMWA)
BRP	Bruttoregionalprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
GBÖ	Gästekbefragung Österreich
HVSV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
i. w. S.	im weiteren Sinn
I/O	Input-Output
ISIS	Integriertes Statistisches Informationssystem
NACE	Nomenclature Générale des Activités Économiques dans les Communautés Européennes (Europäische Wirtschaftsklassifikation)
NUTS	Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (Europäische Regionsklassifikation)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OeNB	Österreichische Nationalbank
ÖNACE	Systematik der Wirtschaftstätigkeiten in Österreich
ÖW	Österreich Werbung
RGR	Regionale Gesamtrechnungen
RTSA	Regionales Tourismus-Satellitenkonto
RTSAW	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Wien
ST.AT	Statistik Austria
T-MONA	Tourismus-Monitor Austria
TSA	Tourism Satellite Account
UN	United Nations
UNSD	UN Statistics Division
UNWTO	World Tourism Organization
VE	Volkseinkommen
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008

1. Einführung

Die Statistik Austria (ST.AT) und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos für Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) – basierend auf den empfohlenen methodologischen Grundlagen der internationalen Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt übernommen (zuletzt für das Referenzjahr 2008¹⁾).

Auf europäischer Ebene wurde – entsprechend den methodischen Grundlagen des UN-Handbuchs und den EU-Methodologien zur Tourismusstatistik²⁾ – ein europäisches TSA-Handbuch im Jahr 2002 publiziert, welches in erster Linie technische und praktische Unterstützung im Rahmen der TSA-Implementierung in den EU-Mitgliedsländern bietet.³⁾

Wie in anderen Ländern lag auch in Österreich der Schwerpunkt der Arbeiten zuerst auf der Erstellung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos. Dennoch erscheint die Betrachtung des Tourismus – als regionales Phänomen – auf kleinräumiger Ebene unabdingbar, zumal seine wahre Bedeutung erst durch eine lokale Betrachtung ersichtlich wird.

Hinsichtlich regionaler Tourismus-Satellitenkonten (RTSAs) sind derzeit noch keine international akkordierten, methodischen Handbücher verfügbar, wenngleich bereits in einigen Ländern (Kanada, Norwegen, Spanien) RTSAs erstellt werden. Aufgrund der recht unterschiedlichen Datenlage in den Ländern, insbesondere die Ergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) bzw. andere Regionaldaten betreffend, sind hier seitens der internationalen Organisationen auch keine Empfehlungen zur RTSA-Erstellung geplant. Zudem müssen zunächst nationale TSAs implementiert werden, um regionale TSA-Werte ermitteln zu können.

In Anbetracht der ökonomischen Bedeutung des Tourismus für Wien sowie in Ermangelung diesbezüglicher Daten beauftragte der Wien-Tourismus im Jahr 2003 die Statistik Austria und das WIFO mit der Erstellung eines regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien (RTSAW) (Laimer – Smeral, 2004). Die Ergebnisse dieser Erststudie für das Berichtsjahr 2002 wurden im

¹⁾ Laimer, P., Ostertag, J., Smeral, E., (2010A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), Wien, Dezember 2009, publiziert im März 2010, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=38366&typeid=8&display_mode=2.

²⁾ EC (European Commission), Eurostat, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.

³⁾ Eurostat, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.

Rahmen einer Pressekonferenz im Mai 2004 präsentiert. Seither wurde das Projekt für die Berichtsjahre 2003 sowie 2005 bis 2007 weitergeführt und die historischen Daten jeweils einer laufenden Anpassung unterzogen (*Laimer – Smeral, 2005, 2007, 2008 und 2009*). Der vorliegende Bericht stellt eine Fortsetzung dieser Folgestudien für das Berichtsjahr 2008 dar.

Infolge laufender Revisionen einiger zur TSA-Erstellung verwendeter Datenquellen (vor allem Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Reiseverkehrsbilanz) sowie der neu verfügbaren Input-Output-Tabelle 2005 wurde nicht nur das Berichtsjahr 2008 auf Basis der aktuellen Datenlage ermittelt, sondern aus Konsistenzgründen die gesamte Zeitreihe dementsprechend adaptiert. Von diesen Anpassungserfordernissen sind alle regionalen Tourismus-Satellitenkonten (also neben dem TSA für Wien auch jene für Nieder- und Oberösterreich) sowie auch das Bundes-TSA betroffen (*Laimer – Ostertag – Smeral, 2010A, 2010B und 2010C*).

2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und diese daher nicht als eigener Sektor in der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) erfasst.

Gemäß dem Konzept des Tourismus-Satellitenkontos (TSA) erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismuscharakteristische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche in diesen Produktionsbereichen entsprechende Güter und Dienstleistungen herstellt, die folglich von Touristen konsumiert werden.

Die Größenordnung des Tourismussektors wird durch den Konsumenten bestimmt. Demnach sind die statistischen Determinanten der Tourismusnachfrage, nämlich

- Besucher,
- hauptsächlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum

zentrale Parameter für den realisierten Umsatz und die in der Folge ausgelöste Wertschöpfung.

Gemäß der Definition der UN Statistics Division (UNSD) "ist Tourismus die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten, ohne in einem gebietsansässigen Unternehmen zu arbeiten" (UN, 2008A).

Ein Besucher kann aus dem In- oder Ausland stammen und entweder ein Tagesbesucher oder ein Tourist sein; letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung.

Nach dem Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen werden folgende Kategorien unterschieden:

- Private Reisen
 - Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen
 - Verwandten- und Bekanntenbesuche
 - (nicht-berufliche) Bildungsreisen
 - Gesundheitsurlaube
 - religiös motivierte Reisen, Wallfahrten
 - Einkaufsreisen
 - sonstige
- Dienst- und Geschäftsreisen

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielt der touristische Konsum eine zentrale Rolle. Darunter sind "Ausgaben, die von einem oder für einen Besucher vor, während und

nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen", zu verstehen (UN, 2008B).

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten- und Bekannten; die Ausgaben der Inländer in der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum und stellen eine erweiterte Sicht des TSA dar;
- Ausgaben privater oder öffentlicher Produzenten (via Dienst- und Geschäftsreisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- Ausgaben von Ausländern im Inland.

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage.

3. Direkte, indirekte und induzierte Umsatz- und Wertschöpfungseffekte

Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft betrifft eine Vielzahl von Gütern und Dienstleistungen und somit Produktionsbereiche, wobei die Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, Transport, Bekleidung, Sportartikel und -geräte, Unterhaltung, Kultur und Bildung die wichtigsten sind. Durch Tourismuskonsum werden in den betroffenen Wirtschaftszweigen Umsatz- und Wertschöpfungseffekte ausgelöst.

Der Begriff der Wertschöpfung lässt sich am besten von der Bruttoproduktion bzw. dem Umsatz ableiten. Verzichtet man auf die Erfassung der "Lagerveränderungen" und der "selbsterstellten Anlagen" entspricht der Bruttoproduktionswert (BPW) dem Umsatz (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens

Käufe von Vorleistungen (1) Aus dem Inland (2) Aus dem Ausland + Abschreibungen + Indirekte Steuern – Subventionen + Löhne und Gehälter an Haushalte + Gewinne (saldiert)	Verkäufe an Touristen
Bruttoproduktionswert	Bruttoproduktionswert

Q: Tschurtschenthaler, 1993.

Auf der rechten Seite des Produktionskontos eines Tourismusunternehmens (z. B. eines Hotels) stehen die Umsätze, die aus den Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen entstehen (Unterkunft, Verpflegung, Handelswaren usw.). Auf der linken Seite des Produktionskontos werden die Leistungen festgehalten, die notwendig sind, um die touristischen Dienstleistungen zu erstellen. Sie umfassen die Käufe von Vorleistungen von anderen Unternehmen (Bauern, Bäcker, Fleischhauer, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie usw.) aus dem In- und Ausland sowie die Abschreibungen (= verursachte Abnutzung des Produktionsfaktors Kapital), die abgeführten indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen), die an Haushalte bezahlten Löhne und Gehälter sowie die an diese verteilten und einbehaltenen Gewinne.

Die Subtraktion der Vorleistungen vom Umsatz ergibt den touristischen Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS). Die Summation der Bruttowertschöpfungsgrößen aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ergäbe sich durch die Subtraktion der Abschreibungen und der indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen) von der BWS bzw. aus der Summe von Löhnen und Gehältern an Haushalte plus Gewinne. Die Summation der Nettowertschöpfungsgrößen aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Volkseinkommen (VE).

Die Tourismusnachfrage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gäste nicht nur ein Gut, sondern viele verschiedene Güter und Dienstleistungen nachfragen. Touristen tätigen z. B. Ausgaben in Hotels, Gaststätten und Restaurants, kaufen Erinnerungsgegenstände, Bekleidung, Sportartikel, Ansichtskarten, Zeitschriften, Bücher, Briefmarken und benutzen Verkehrs-, Unterhaltungs- und Freizeiteinrichtungen. Dadurch werden viele unterschiedliche Wirtschaftssektoren betroffen, die diese nachgefragten Güter und Dienstleistungen "produzieren" bzw. anbieten. Aus den erzielten Umsätzen entsteht in diesen Unternehmen nach Abzug der Vorleistungen unmittelbar eine Wertschöpfung. Dies wird in der Tourismusökonomie die direkte Wertschöpfung des Tourismus genannt. Der prozentuelle Anteil der direkten Bruttowertschöpfung des Tourismus am Bruttoproduktionswert wird auch als Nettoquote bezeichnet (vergleiche auch *Tschurtschenthaler, 1993*).

Bei Betrachtung des möglichen Ausgabenspektrums wird damit klar, dass die Nächtigungsstatistik nur ein unvollkommenes Bild der Tourismusentwicklung liefern kann, zumal bundesweit auch nur knapp ein Drittel der touristischen Nachfrage auf den Beherbergungssektor entfällt (in Wien gut ein Viertel).

Durch die Ausgaben der Touristen sind aber nicht nur die Unternehmen betroffen, bei denen die Touristen ihre Ausgaben tätigen, sondern auch jene, von denen die Tourismusanbieter ihre Vorleistungen beziehen. Da die Vorlieferanten aber wiederum Güter- und Dienstleistungen von anderen nationalen (innerregionalen) und ausländischen (auswärtigen) Unternehmen beziehen müssen, ergeben sich komplexe Lieferverflechtungen, die für ein Land (eine Tourismusregion) wertschöpfungsrelevant sind. Die Wertschöpfungskomponenten, die durch die Vorlieferverflechtungen entstehen, können als indirekte Beiträge zur Wertschöpfungswirkung des Tourismus interpretiert werden. Vorleistungen, die von anderen in- bzw. ausländischen Regionen bezogen werden müssen, stellen so genannte Importverluste dar, die die gesamte (direkte und indirekte) potenzielle Wertschöpfung aus dem Tourismus reduzieren. Führen die Importverluste insofern zu zwischennationalen bzw. -regionalen Lieferbeziehungen, als durch die außerhalb des betrachteten Landes (der betrachteten Region) entstandene Kaufkraft wieder Lieferungen aus der impulssetzenden Nation (Region) ausgelöst werden, bewirkt dies eine zusätzliche Erhöhung der Wertschöpfung.

Gedankliche Basis zur Erfassung der direkten und indirekten Lieferverflechtungen ist die Input-Output-Analyse:

- (1) Der Grundgedanke des Input-Output-Modells ist, dass die Nachfrage nach den Erzeugnissen eines Wirtschaftszweiges nicht nur direkt dessen Output-Volumen bestimmt, sondern auch indirekt Produktion in den vorgelagerten Produktionszweigen entstehen lässt. Dieser so induzierte Output löst wieder Lieferungen anderer vorgelagerter Bereiche aus. Zusätzlich benötigen die vorgelagerten Bereiche für ihre Produktion auch Erzeugnisse der nachgelagerten Bereiche, wodurch im Zuge der Nachfrageeinflüsse auf die Produktion Kreislaufprozesse entstehen. Anders ausgedrückt löst z. B. eine autonome Nachfragesteigerung (z. B. Zunahme an Gästen) einen Multiplikatorprozess aus, der direkt und indirekt Einkommen und Beschäftigung schafft.

- (2) Die Inlandswirksamkeit einer Nachfragesteigerung (die im Inland ausgelöste Bruttowertschöpfung bzw. der Beitrag zum BIP) wird umso größer sein, je geringer die direkten und indirekten Bezüge aus dem Ausland sind (kumulative Importe). Für eine Region bedeutet dies, dass bei einer autonomen Nachfragesteigerung nicht nur Leistungen an das Ausland, sondern auch Leistungen an andere Regionen abfließen, von denen jedoch ein Teil wieder zurückfließt. Anders ausgedrückt ist die kumulative Importquote einer Region höher als für Gesamtösterreich.

Die Anwendung der Input-Output-Analyse liefert viele nützliche Resultate, jedoch müssen bei der Interpretation der Ergebnisse die verschiedenen – zum Teil ziemlich restriktiven – Annahmen des Input-Output-Modells berücksichtigt werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Annahmen:

- (1) Die Mengenrelationen der Vorprodukte (Inputs) sind untereinander und im Hinblick auf das Endprodukt (Output) konstant und unabhängig vom Produktionsniveau. Abstrakter ausgedrückt liegen der Input-Output-Analyse linear-limitationale Produktionsverhältnisse zugrunde, Substitutionsmöglichkeiten sowohl zwischen Rohstoffen als auch zwischen "inländischen" (regionalen) und den aus anderen Regionen und dem Ausland importierten Waren oder den Produktionsfaktoren sind somit ausgeschlossen. Die Annahme einer linear-limitationalen Produktionstechnik bedeutet aber auch, dass keine Nachfrage- und Angebotselastizitäten berücksichtigt werden können. Ebenso sind Skalenerträge (sinkende Stückkosten) ausgeschlossen, der Gewinnanteil ist annahmegemäß konstant und vom Produktionsniveau unabhängig. Die Produktion jedes einzelnen Wirtschaftsbereiches ist homogen und wird mit einer einzigen Technologie hergestellt.
- (2) Die Resultate der Input-Output-Analyse können wegen ihrer restriktiven Annahmen nur mit Vorsicht für praktische Fragestellungen, insbesondere für "Marginalüberlegungen" (wie etwa die Effekte einer Nachfragesteigerung) angewendet werden. Dies gilt natürlich auch für die Frage nach den Beschäftigungswirkungen einer Nachfragesteigerung, weil die Input-Output-Technik die vor allem im Reiseverkehr wichtigen Kapazitäts- und Auslastungserwägungen nicht berücksichtigt. In der Praxis existieren nämlich oft Kapazitätsspielräume, die eine Reaktion der Beschäftigung und der Kapazitäten auf Nachfrageänderungen erst dann entstehen lassen, wenn bestimmte Auslastungsgrenzen über eine gewisse Zeitdauer hinweg erreicht werden. Weiters muss bei der Beurteilung der Resultate der Input-Output-Analyse noch bedacht werden, dass Arbeitskräfte und Anlagevermögen (Hotels, Restaurants) als gesamte Einheit zu betrachten und nicht beliebig teilbar sind.

Da die im Land bzw. in der Region durch die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen des Tourismus entstandenen Einkommen weitgehend wieder für Konsumzwecke verausgabt werden, daraus wieder Einkommen entstehen, welche wiederum zum Teil in den Konsum fließen usw., ist letztlich nach Abschluss dieses Multiplikatorprozesses das durch den Tourismus geschaffene Einkommen größer als am Beginn des Kreislaufs.

Dabei ist in Rechnung zu stellen, dass das geschaffene Einkommen zum Teil für importierte Güter und Dienstleistungen in andere in- und ausländische Regionen abfließt und zum Teil für Steuern aufgewendet werden muss. Das durch den Multiplikator zusätzlich geschaffene Einkommen wird die induzierte Wertschöpfung genannt. Die induzierte Wertschöpfung basiert auf den Ideen des Keynes'schen Einkommensmultiplikators.

Die insgesamt nach Abschluss aller Kreislaufprozesse durch die Tourismuskonsumnachfrage entstandene Wertschöpfung setzt sich damit aus

- einer direkten,
- einer indirekten und
- einer induzierten Komponente

zusammen.

Die letztlich erzielte Wertschöpfung aus dem Tourismus hängt von vielen Einflüssen ab. So können z. B. im Fall von Übernachtungen in entgeltlichen Unterkünften folgende Faktoren von Bedeutung sein (vergleiche auch *Tschurtschenthaler, 1993*):

- (1) Anzahl der Gäste, Aufenthaltsdauer und Ausgabenhöhe: Daraus ergibt sich, dass für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus sowohl eine quantitative als auch eine monetäre Komponente eine Rolle spielt. Die aus dem Tourismus erzielten Umsätze (= Verkäufe an Touristen) ergeben sich aus der Zahl der Übernachtungen mal dem Durchschnittsaufwand je Übernachtung. Durch Subtraktion der notwendigen in- und ausländischen Vorleistungen aller von der Tourismuskonsumnachfrage direkt und indirekt betroffenen Wirtschaftszweige vom Umsatz ergibt sich die direkte Wertschöpfung.
- (2) Für das wirtschaftliche Ergebnis ist weiters die Struktur der touristischen Ausgaben relevant. Denn die Wertschöpfungseffekte werden umso größer sein, je stärker die Touristen Güter und Dienstleistungen mit relativ geringen Importquoten nachfragen. Mit anderen Worten bestimmen der ökonomische Entwicklungsstand eines Landes bzw. einer Region sowie die Wirtschaftsstruktur entscheidend die Wertschöpfungseffekte aus dem Tourismus. Je entwickelter und diversifizierter ein Land bzw. eine Region nämlich ist, desto mehr Vorleistungen können von den nationalen bzw. regionalen Unternehmen selbst bezogen werden und umso weniger Importverluste in Form von Kaufkraftabflüssen fallen an. In diesem Zusammenhang spielt auch die Größe eines Landes bzw. einer Region eine Rolle, da größere Länder bzw. Regionen in der Regel eine vielfältigere Produktionsstruktur aufweisen als kleinere und damit die Bezüge eher von nationalen bzw. innerregionalen Produzenten getätigt werden können.
- (3) Weiters von Bedeutung ist noch die zeitliche Verteilung der Nachfrage, da durch eine bessere Ausnutzung der Infra- und Suprastruktur eine höhere Wertschöpfung erzielt werden kann.

Wie bereits zuvor angeführt, berücksichtigt das TSA nur die direkte Tourismuskonsumnachfrage. Das sind jene Aufwendungen, welche vom Besucher (oder für diesen) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit

der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die regionale/nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den entsprechenden regionalen/nationalen Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Im Gegensatz zur Definition der UNWTO werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Kontext der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst.

Bei einem Vergleich der ermittelten "direkten" TSA-Wertschöpfungsdaten laut Tourismus-Satellitenkonto mit der gesamten Wertschöpfung einer Regional- bzw. Volkswirtschaft gilt es zu beachten, dass die Betrachtung korrekterweise um die indirekten Effekte der touristischen Nachfrage auf die verschiedenen betroffenen Wirtschaftszweige ergänzt werden muss.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage")⁴⁾ – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

Sinngemäß auf das RTSAW übertragen heißt das, dass richtigerweise nur die aus dem Ausland und aus anderen österreichischen Bundesländern stammenden Dienst- und Geschäftsreisenaufwendungen berücksichtigt werden, nicht jedoch die Dienst- und Geschäftsreisen der Wiener in Wien.

Konzeptgemäß richtig müssten die Tagesreisen der Wiener in Wien bzw. die daraus resultierende Wertschöpfung als Bestandteil der gesamten regionalen touristischen Wertschöpfung erfasst werden; jedoch sind die notwendigen primärstatistischen Informationen für eine diesbezügliche Berechnung nicht vorhanden.⁵⁾

Ähnliches gilt für die Berücksichtigung der Ausgaben der Wiener im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen, die aufgrund fehlender statistischer Informationen nicht erfasst werden können.

4) Z. B. Kauf des Flugtickets durch den Arbeitgeber.

5) Die Tagesreisen der Wiener in Wien werden insbesondere über die freizeitrelevante Wertschöpfung berücksichtigt.

4. Ergebnisse des regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien

4.1 Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte

Die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- bzw. Bekanntenbesuche und Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen in Wien erreichten im Berichtsjahr 2008 ein Volumen von 3,67 Mrd. € (+1,9%).⁴⁾ Davon stammten 44,9% von ausländischen Besuchern, 54,6% von inländischen Reisenden und 0,4% von Inländern während ihres Aufenthaltes in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen⁷⁾ (Übersicht 1). Verglichen mit dem revidierten Ausgabenvolumen des Basisjahres 2002 (2,62 Mrd. €) bedeutet dies einen Zuwachs um insgesamt 39,9% bzw. 5,8% pro Jahr.

Vorläufigen Berechnungen zufolge dürften die touristischen Gesamtausgaben in Wien 2009 um etwa 8% zurückgegangen sein und sich damit auf rund 3,38 Mrd. € belaufen haben.

Die Ausgaben der ausländischen Gäste in Wien erreichten 2008 1,65 Mrd. € (+2,0%), jene der inländischen Besucher überstiegen erstmals die 2-Mrd.-€-Marke (2,01 Mrd. €; +1,8%), wobei sich hier sowohl die Urlaubs- als auch die Geschäftsreisen der Inländer im gleichen Tempo entwickelten.

An den österreichweiten Gesamtausgaben erwirtschaftete Wien 2008 einen Anteil von 12,1%. Während der regionale Marktanteil bei ausländischen Gästen unterdurchschnittlich ausfiel (10,0%), lag dieser bei inländischen Besuchern darüber (14,6%; dazu trugen vor allem die Aufwendungen der Übernachtungstouristen bei, die mehr als ein Fünftel des bundesweiten Volumens ausmachten). Gegenüber dem Basisjahr 2002 entsprach dies einem Marktanteilsge-
winn von 1,2 (Ausländer) bzw. 1,3 Prozentpunkten (Inländer). Überdurchschnittlich fiel der Anteil Wiens 2008 ebenso bei den Ausgaben der Inländer am Zweitwohnsitz (15,5%) sowie den ausländischen Tagesbesuchern (15,4%) aus.

Die Aufwendungen von in- und ausländischen Gästen in Wien waren 2008 deutlich vom Übernachtungstourismus dominiert (Inländer 88,5%; Ausländer 73,7%). Von den Ausgaben inländischer Wien-Besucher (Übernachtungs- und Tagesgäste) entfielen außerdem mehr als drei Viertel (77,7%) auf Urlaubsreisen (Geschäftsreisen 22,3%). Gegenüber dem RTSAW-Basisjahr 2002 büßte dieses Segment jedoch 2,6 Prozentpunkte seines Gewichtes zugunsten der Aufwendungen von Geschäftsreisenden ein. Auch innerhalb der Reisezweck-Teilsegmente waren die Ausgaben der inländischen Besucher 2008 stark vom Übernachtungstourismus ge-

⁴⁾ Darunter fallen auch Ausgaben für den Personentransport, insbesondere jene für in Wien getätigte und österreichweit wirksame Umsätze bei Verkehrsunternehmen wie der AUA, den ÖBB und dem Flughafen Wien.

⁷⁾ Im Vergleich zu früheren TSA-Studien für Wien fiel diese Position nun deutlich geringer aus (siehe Laimer – Smeral, 2009), da im Rahmen der vorliegenden Studie verbesserte Berechnungsmethoden, die eine genauere Erfassung des Ausgabenvolumens ermöglichen, zur Anwendung kamen. Das neue Berechnungsmodell berücksichtigt die an Zweitwohnsitzen getätigten Nächtigungen (basierend auf einer regelmäßigen Quartalsbefragung) sowie die Verbrauchsausgaben für Instandhaltung, Betriebskosten etc. (laut Konsumerhebung), wodurch die Ausgaben der Inländer an Zweitwohnsitzen größenordnungsmäßig eingegrenzt werden können.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien

Touristische Nachfrage	Österreich		Wien		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen auf Wien Österreich	
Aggregate			2008		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	16.512	54,4	1.648	44,9	10,0
Übernachtende Touristen	13.709	45,2	1.215	33,1	8,9
Tagesbesucher	2.803	9,2	433	11,8	15,4
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	13.742	45,3	2.005	54,6	14,6
Urlaubsreisende	11.076	36,5	1.557	42,4	14,1
Übernachtende Touristen	6.941	22,9	1.365	37,2	19,7
Tagesbesucher	4.135	13,6	192	5,2	4,6
Geschäftsreisende	2.666	8,8	448	12,2	16,8
Übernachtende Touristen	1.708	5,6	409	11,1	23,9
Tagesbesucher	958	3,2	39	1,1	4,1
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	101	0,3	16	0,4	15,5
<i>Gesamtausgaben</i>	30.354	100,0	3.669	100,0	12,1
			2007 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	15.485	54,0	1.617	44,9	10,4
Übernachtende Touristen	13.194	46,0	1.162	32,3	8,8
Tagesbesucher	2.291	8,0	455	12,6	19,9
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	13.102	45,7	1.969	54,7	15,0
Urlaubsreisende	10.658	37,2	1.529	42,5	14,3
Übernachtende Touristen	6.765	23,6	1.365	37,9	20,2
Tagesbesucher	3.893	13,6	164	4,5	4,2
Geschäftsreisende	2.444	8,5	440	12,2	18,0
Übernachtende Touristen	1.534	5,3	400	11,1	26,1
Tagesbesucher	910	3,2	40	1,1	4,3
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	98	0,3	15	0,4	15,4
<i>Gesamtausgaben</i>	28.684	100,0	3.601	100,0	12,6
			2006 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	15.150	54,3	1.569	45,6	10,4
Übernachtende Touristen	13.047	46,8	1.145	33,3	8,8
Tagesbesucher	2.103	7,5	424	12,3	20,2
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	12.645	45,3	1.859	54,0	14,7
Urlaubsreisende	10.419	37,4	1.447	42,0	13,9
Übernachtende Touristen	6.539	23,4	1.295	37,6	19,8
Tagesbesucher	3.880	13,9	152	4,4	3,9
Geschäftsreisende	2.226	8,0	412	12,0	18,5
Übernachtende Touristen	1.386	5,0	375	10,9	27,1
Tagesbesucher	840	3,0	36	1,1	4,3
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	97	0,3	15	0,4	15,4
<i>Gesamtausgaben</i>	27.893	100,0	3.443	100,0	12,3

Fortsetzung Übersicht 1

Touristische Nachfrage	Österreich		Wien		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen auf Wien Österreich	
Aggregate					
			2005 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	14.719	54,7	1.460	45,9	9,9
Übernachtende Touristen	12.738	47,3	1.059	33,3	8,3
Tagesbesucher	1.980	7,4	400	12,6	20,2
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	12.112	45,0	1.706	53,6	14,1
Urlaubsreisende	10.102	37,5	1.378	43,3	13,6
Übernachtende Touristen	6.256	23,2	1.229	38,6	19,6
Tagesbesucher	3.846	14,3	149	4,7	3,9
Geschäftsreisende	2.010	7,5	328	10,3	16,3
Übernachtende Touristen	1.178	4,4	292	9,2	24,8
Tagesbesucher	832	3,1	36	1,1	4,3
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	96	0,4	15	0,5	15,4
<i>Gesamtausgaben</i>	26.927	100,0	3.180	100,0	11,8
			2003 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	13.579	55,0	1.233	45,0	9,1
Übernachtende Touristen	11.745	47,6	900	32,9	7,7
Tagesbesucher	1.834	7,4	333	12,1	18,1
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	11.023	44,6	1.492	54,5	13,5
Urlaubsreisende	9.040	36,6	1.187	43,4	13,1
Übernachtende Touristen	5.689	23,0	1.055	38,5	18,5
Tagesbesucher	3.351	13,6	132	4,8	3,9
Geschäftsreisende	1.983	8,0	304	11,1	15,3
Übernachtende Touristen	1.189	4,8	270	9,9	22,7
Tagesbesucher	794	3,2	35	1,3	4,4
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	90	0,4	14	0,5	15,1
<i>Gesamtausgaben</i>	24.691	100,0	2.738	100,0	11,1
			2002 (revidiert)		
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	13.295	55,0	1.174	44,8	8,8
Übernachtende Touristen	11.472	47,5	843	32,2	7,4
Tagesbesucher	1.823	7,5	331	12,6	18,1
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	10.785	44,6	1.435	54,7	13,3
Urlaubsreisende	8.874	36,7	1.152	43,9	13,0
Übernachtende Touristen	5.539	22,9	1.021	38,9	18,4
Tagesbesucher	3.334	13,8	132	5,0	3,9
Geschäftsreisende	1.911	7,9	282	10,8	14,8
Übernachtende Touristen	1.133	4,7	249	9,5	21,9
Tagesbesucher	778	3,2	34	1,3	4,3
<i>Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen</i>	87	0,4	13	0,5	15,4
<i>Gesamtausgaben</i>	24.167	100,0	2.622	100,0	10,8

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen.

prägt (87,7% Urlaub bzw. 91,3% Geschäft), während der Ausgabenanteil von Tagesbesuchern nur bei 12,3% (Urlaub) bzw. 8,7% (Geschäft) lag.

Werden vom touristischen Umsatz (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) die Vorleistungen in Abzug gebracht, ergibt dies näherungsweise den Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS) des Tourismus, auf deren Basis der Beitrag des Sektors zum Bruttoregionalprodukt (BRP; auf Bundeslandebene) oder Bruttoinlandsprodukt (BIP; auf nationaler Ebene) ermittelt werden kann.

Nach der TSA-Methode wurden für das Jahr 2008 direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Wien in der Höhe von 1,24 Mrd. € (+3,8%; 2002/2008 +6,2% pro Jahr) ermittelt. Gemessen am Wiener BRP erreichte die direkte Tourismuswertschöpfung 1,6% (2002/2008 +0,2 Prozentpunkte). Der relativ geringe gesamtwirtschaftliche Anteil der direkten Tourismuswertschöpfung in Wien (3,7 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 5,3%; einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen) ist mit dem großen Volumen des Wiener Bruttoregionalproduktes zu erklären, welches im Bundesländervergleich mit Abstand den höchsten Wert einnimmt.

Mit einem gegenwärtigen Anteil an der bundesweiten direkten Tourismuswertschöpfung von 8,2% konnte Wien seine Position seit 2002 deutlich ausbauen (+0,9 Prozentpunkte; Übersicht 2).

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	Österreich			Wien	
	Mio. €	Anteil am BIP in %	Mio. €	Anteil am BRP in %	Anteil an Österreich in %
Aggregate			2008		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	13.786	4,9	1.088	1,4	7,9
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	15.052	5,3	1.236	1,6	8,2
			2007 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	13.029	4,8	1.066	1,5	8,2
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	14.097	5,2	1.191	1,6	8,5
			2006 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	12.447	4,9	1.034	1,5	8,3
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	13.303	5,2	1.125	1,6	8,5
			2005 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	11.969	4,9	962	1,5	8,0
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	12.808	5,3	1.051	1,6	8,2
			2003 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	11.198	5,0	807	1,3	7,2
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	12.126	5,4	895	1,5	7,4
			2002 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	10.906	5,0	777	1,3	7,1
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	11.859	5,4	863	1,4	7,3

Q: Statistik Austria, WIFO.

4.2 Touristischer Konsum nach Produkten

Nachfrageseitig ermöglicht das regionale TSA eine Aufschlüsselung der Besucherausgaben in Wien nach Produkten bzw. Dienstleistungen:

Von den 3,67 Mio. € Gesamtaufwendungen der Wien-Besucher im Jahr 2008 (einschließlich der Ausgaben bei in Wien ansässigen Transportunternehmen) machte der Personentransport mit 37,9% die weitaus größte Position aus (Österreich insgesamt 15,7%). Dieser Umstand ist auf die großen Verkehrsunternehmen wie AUA, ÖBB und Flughafen Wien zurückzuführen, deren Umsätze konzeptmäßig dem Bundesland zuzurechnen, jedoch österreichweit wirksam sind (vergleiche dazu die Konsumstruktur ohne Ausreiseanteil in Abbildung 2).⁸⁾

Den zweiten Platz der tourismuscharakteristischen Dienstleistungen nahm das Beherbergungswesen mit 982 Mio. € bzw. einem Anteil von etwas mehr als einem Viertel am gesamten touristischen Konsum in Wien ein, wobei die Ausgaben für diese Position fast zur Gänze (zu 98,4% in Hotels und anderen Unterkünften⁹⁾) getätigt wurden (Ausgaben im Zuge von Aufenthalten am Zweitwohnsitz¹⁰⁾ 1,6% (Übersicht 3).

Auf den weiteren Rängen folgten fast gleichauf die Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungen (448 Mio. €) sowie die Restaurant- und Gaststättendienste (445 Mio. €), die 2008 einen Beitrag zum gesamten touristischen Konsum in Wien von 12,2% bzw. 12,1% leisteten. Im Vergleich zur bundesweiten Ausgabenstruktur fiel der Anteil der Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungen in Wien überdurchschnittlich (+3,4 Prozentpunkte), jener der Gastronomie hingegen deutlich geringer aus (-15,0 Prozentpunkte).

Die Einkäufe der in- und ausländischen Gäste in Wien beliefen sich 2008 einschließlich der Handelsspanne auf 400 Mio. € bzw. 10,9% des Umsatzes, wobei der Warenhandel überwog (52,9%; Dienstleistungen 42,1%; Handelsspanne 5,0%). Seit 2002 ist das Einkaufsvolumen in Wien um insgesamt 29,9% oder 4,5% pro Jahr angestiegen, im Vergleich zum Vorjahr wurde im Berichtsjahr 2008 jedoch ein leichter Rückgang verzeichnet (-1,7%).

⁸⁾ Ein Problem der regionalen Zuordnung stellt dabei der Personentransport (Eisenbahn, Flugzeug) dar, da die regionale Verteilung der Produktion "Verkehrsleistung" nicht oder nur unzureichend zu bewerkstelligen ist; insbesondere die regionale Aufteilung der Dienstleistung "Eisenbahn" bzw. die räumliche Allokation des Produktionswertes dieser Dienstleistung (z. B. Tickets werden nicht nur in Wien gekauft) würden einer detaillierteren Untersuchung bedürfen.

⁹⁾ Berechnungen des Wien-Tourismus zufolge beliefen sich die Nettoerlöse aus dem Nächtigungstourismus (Berechnungen auf Basis der Nächtigungszahlen und der an diese gebundenen Nächtigungsabgaben) in Wien im Jahr 2008 auf 487,5 Mio. € (2009 424,7 Mio. €; *Wien-Tourismus*, 2010). Die Differenz zur Konsumposition "Hotels und andere Unterkünfte" laut TSA ergibt sich aus folgenden Gründen:

Das Aggregat "Beherbergung" wird konzeptionell unterschiedlich behandelt, da die im Reisebüro gebuchte Beherbergungsdienstleistung als Teil des Reisepaketes auch dem Produkt "Beherbergung" zugerechnet wird und sich damit ein gegenüber den Nettoerlösen höherer Wert ergibt. Das bedeutet, dass der Beherbergungsteil einer in einem Reisebüro gebuchten Reise nach Wien unter "Beherbergung" enthalten ist. Diese Position inkludiert zudem "Verwandten- und Bekanntenbesuche", welche in den Nettoerlösen nicht enthalten sind.

¹⁰⁾ Dieser Position werden gemäß dem UN-Konzept "fiktive" Mieten zugerechnet; d. h. die Aufwände entsprechen den Nächtigungsgebühren in "Hotels und anderen Unterkünften", Zweitwohnungs- bzw. Wochenendhausbesucher werden somit Touristen ausgabenmäßig weitgehend gleichgestellt.

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien

Aggregate	Österreich ¹⁾		Mio. € 2008	Wien ¹⁾	
	Mio. €	Anteil in %		Anteil in Wien	%, bezogen Österreich
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	25.133	82,8	3.269	89,1	13,0
<i>Beherbergung</i>	9.458	31,2	982	26,8	10,4
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	9.357	30,8	966	26,3	10,3
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	101	0,3	16	0,4	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	8.224	27,1	445	12,1	5,4
Personentransport	4.772	15,7	1.389	37,9	29,1
Eisenbahn	810	2,7	126	3,4	15,5
Straßenverkehr ⁴⁾	446	1,5	107	2,9	23,9
Wasserverkehr	43	0,1	26	0,7	59,6
Luftverkehr	3.170	10,4	1.121	30,6	35,4
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	303	1,0	9	0,3	3,1
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	21	0,1	5	0,1	23,2
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.658	8,8	448	12,2	16,9
Kultur	1.129	3,7	145	3,9	12,8
Unterhaltung	1.278	4,2	185	5,1	14,5
Sport	170	0,6	38	1,0	22,5
Sonstiges	81	0,3	80	2,2	98,3
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-</i> <i>spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.222	17,2	400	10,9	7,7
Waren	2.140	7,1	212	5,8	9,9
Dienstleistungen	2.877	9,5	169	4,6	5,9
Handelsspanne	204	0,7	20	0,5	9,7
<i>Insgesamt</i>	30.354	100,0	3.669	100,0	12,1
			<i>2007 (revidiert)</i>		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	23.660	82,5	3.194	88,7	13,5
<i>Beherbergung</i>	8.732	30,4	933	25,9	10,7
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	8.635	30,1	915	25,4	10,6
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	98	0,3	18	0,5	18,1
Restaurant- und Gaststättendienste	7.834	27,3	444	12,3	5,7
Personentransport	4.656	16,2	1.368	38,0	29,4
Eisenbahn	871	3,0	124	3,4	14,2
Straßenverkehr ⁴⁾	374	1,3	105	2,9	28,1
Wasserverkehr	43	0,2	25	0,7	58,4
Luftverkehr	3.067	10,7	1.104	30,7	36,0
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	300	1,0	10	0,3	3,2
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	20	0,1	5	0,1	23,7
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.419	8,4	444	12,3	18,4
Kultur	1.028	3,6	150	4,2	14,6
Unterhaltung	1.162	4,1	190	5,3	16,3
Sport	154	0,5	35	1,0	22,8
Sonstiges	75	0,3	69	1,9	92,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-</i> <i>spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.024	17,5	407	11,3	8,1
Waren	2.069	7,2	192	5,3	9,3
Dienstleistungen	2.756	9,6	197	5,5	7,1
Handelsspanne	200	0,7	18	0,5	9,2
<i>Insgesamt</i>	28.684	100,0	3.601	100,0	12,6

Fortsetzung Übersicht 3

Aggregate	Österreich ¹⁾		Wien ¹⁾		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen Wien Österreich	
	2006 (revidiert)				
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.949	82,3	3.045	88,4	13,3
<i>Beherbergung</i>	8.547	30,6	861	25,0	10,1
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	8.450	30,3	843	24,5	10,0
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	97	0,3	18	0,5	18,9
Restaurant- und Gaststättendienste	7.513	26,9	422	12,3	5,6
Personentransport	4.599	16,5	1.332	38,7	29,0
Eisenbahn	857	3,1	126	3,6	14,6
Straßenverkehr ⁴⁾	319	1,1	99	2,9	31,1
Wasserverkehr	43	0,2	26	0,7	59,5
Luftverkehr	3.105	11,1	1.072	31,1	34,5
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	276	1,0	10	0,3	3,5
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	20	0,1	6	0,2	28,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.269	8,1	424	12,3	18,7
Kultur	963	3,5	144	4,2	14,9
Unterhaltung	1.090	3,9	182	5,3	16,7
Sport	144	0,5	32	0,9	22,1
Sonstiges	71	0,3	67	1,9	94,0
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.944	17,7	398	11,6	8,1
Waren	2.048	7,3	187	5,4	9,1
Dienstleistungen	2.701	9,7	194	5,6	7,2
Handelsspanne	195	0,7	18	0,5	9,1
<i>Insgesamt</i>	27.893	100,0	3.443	100,0	12,3
	2005 (revidiert)				
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.149	82,3	2.797	87,9	12,6
<i>Beherbergung</i>	8.325	30,9	814	25,6	9,8
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	8.229	30,6	796	25,0	9,7
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	96	0,4	18	0,6	18,9
Restaurant- und Gaststättendienste	7.169	26,6	360	11,3	5,0
Personentransport	4.396	16,3	1.221	38,4	27,8
Eisenbahn	857	3,2	116	3,6	13,5
Straßenverkehr ⁴⁾	256	1,0	80	2,5	31,2
Wasserverkehr	44	0,2	23	0,7	51,2
Luftverkehr	2.990	11,1	993	31,2	33,2
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	249	0,9	9	0,3	3,7
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	19	0,1	7	0,2	35,3
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.240	8,3	396	12,4	17,7
Kultur	951	3,5	130	4,1	13,7
Unterhaltung	1.076	4,0	166	5,2	15,5
Sport	143	0,5	32	1,0	22,5
Sonstiges	69	0,3	67	2,1	96,6
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.778	17,7	384	12,1	8,0
Waren	2.065	7,7	183	5,8	8,9
Dienstleistungen	2.517	9,3	183	5,8	7,3
Handelsspanne	197	0,7	17	0,5	8,8
<i>Insgesamt</i>	26.927	100,0	3.180	100,0	11,8

Fortsetzung Übersicht 3

Aggregate	Österreich ¹⁾		Wien ¹⁾		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen Wien Österreich	
			2003 (revidiert)		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	20.523	83,1	2.425	88,6	11,8
<i>Beherbergung</i>	7.835	31,7	722	26,4	9,2
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	7.745	31,4	705	25,8	9,1
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	90	0,4	17	0,6	18,8
Restaurant- und Gaststättendienste	6.492	26,3	337	12,3	5,2
Personentransport	4.128	16,7	1.033	37,7	25,0
Eisenbahn	817	3,3	99	3,6	12,1
Straßenverkehr ⁴⁾	248	1,0	72	2,6	29,1
Wasserverkehr	43	0,2	17	0,6	40,8
Luftverkehr	2.787	11,3	835	30,5	30,0
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	234	0,9	10	0,4	4,2
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	19	0,1	7	0,3	38,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.049	8,3	327	11,9	15,9
Kultur	870	3,5	100	3,7	11,5
Unterhaltung	984	4,0	132	4,8	13,4
Sport	131	0,5	31	1,1	23,7
Sonstiges	64	0,3	63	2,3	98,7
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.168	16,9	313	11,4	7,5
Waren	1.846	7,5	154	5,6	8,3
Dienstleistungen	2.144	8,7	145	5,3	6,7
Handelsspanne	178	0,7	14	0,5	8,1
<i>Insgesamt</i>	24.691	100,0	2.738	100,0	11,1
			2002 (revidiert)		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	20.034	82,9	2.314	88,3	11,6
<i>Beherbergung</i>	7.451	30,8	687	26,2	9,2
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	7.364	30,5	670	25,6	9,1
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	87	0,4	17	0,6	19,3
Restaurant- und Gaststättendienste	6.393	26,5	324	12,4	5,1
Personentransport	4.151	17,2	1.001	38,2	24,1
Eisenbahn	780	3,2	95	3,6	12,2
Straßenverkehr ⁴⁾	325	1,3	66	2,5	20,2
Wasserverkehr	48	0,2	13	0,5	27,6
Luftverkehr	2.759	11,4	818	31,2	29,6
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	239	1,0	9	0,4	3,9
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	18	0,1	6	0,2	33,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.020	8,4	296	11,3	14,7
Kultur	858	3,6	90	3,4	10,5
Unterhaltung	971	4,0	119	4,5	12,3
Sport	129	0,5	28	1,1	22,1
Sonstiges	62	0,3	58	2,2	93,2
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismus-spezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.134	17,1	308	11,7	7,4
Waren	1.798	7,4	150	5,7	8,3
Dienstleistungen	2.164	9,0	144	5,5	6,7
Handelsspanne	171	0,7	14	0,5	8,2
<i>Insgesamt</i>	24.167	100,0	2.622	100,0	10,8

Q: Statistik Austria, WIFO. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisen. – 2) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 3) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 4) Z. B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – 5) Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 6) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffs Kreuzfahrt in einem Wiener Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

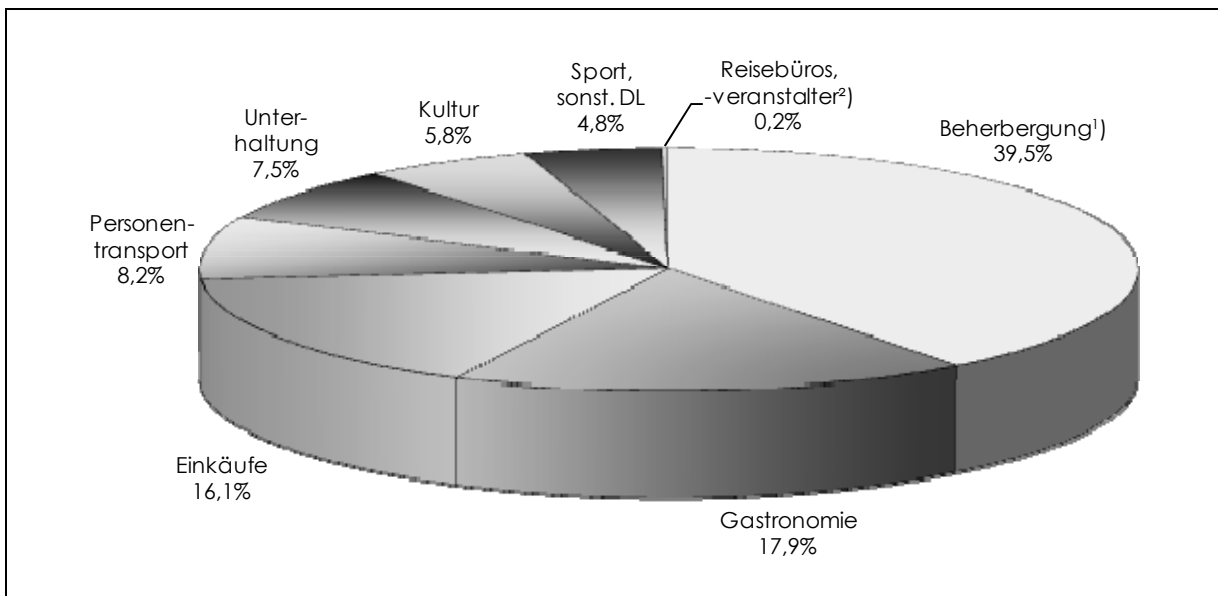
Unter Abzug der dem Ausreiseverkehr aus Wien¹¹⁾ zurechenbaren Aufwendungen für den Personentransport belief sich das Umsatzvolumen von in- und ausländischen Gästen in Wien auf 2,48 Mrd. € (+1,9%; 2002/2008 +5,8% pro Jahr).

Der um den Ausreiseverkehr aus Wien bereinigte touristische Konsum wies im Berichtsjahr 2008 folgende Struktur auf:

Die mit Abstand größte Position machte mit 39,5% der Gesamtaufwendungen die Beherbergung aus (einschließlich der entsprechenden Package-Anteile im Falle von Buchungen via Reisebüro, des Aufenthaltes bei Verwandten bzw. Bekannten oder in der Zweitwohnung), gefolgt von den Restaurant- und Gaststättendiensten (17,9%) und den Einkäufen (16,1%).

Für den Personentransport wendeten die in- und ausländischen Wien-Besucher 2008 8,2% der ausreiseverkehrsberinigten Gesamtausgaben auf, davon gut zwei Drittel (unbereinigt 80,8%) für den Luftverkehr. Auf Kultur-, Unterhaltungs- und sonstige Dienstleistungen entfielen zusammen 18,1%. Die Margen der Dienstleistungen von Reisebüros und -veranstalter²⁾ machten 0,2% der um das Outgoing bereinigten Konsumaufwendungen in Wien aus (Abbildung 2).

Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2008



Q: Statistik Austria, WIFO. – ¹⁾ Einschließlich der Ausgaben im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen, jedoch ohne jene der Wiener in Wien. – ²⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten.

¹¹⁾ Im Rahmen der Bereinigung um den Ausreiseverkehr aus Wien bleiben die in Wien getätigten Ausgaben für Reisen außerhalb Wiens – insbesondere jene für den Transport (z. B. für ein in Wien gekauftes Bahnticket in ein anderes Bundesland) – unberücksichtigt, während die Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel in Wien hingegen in den Gesamtausgaben enthalten sind.

4.3 Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte

Die zusätzliche Berücksichtigung der durch den Tourismus in Wien ausgelösten indirekten Effekte ergab zusammen mit der direkten Tourismuswertschöpfung im Berichtsjahr 2008 ein Volumen von 3,55 Mrd. € (+4,0%). Der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung Wiens belief sich damit auf 4,7% (ohne Dienst- und Geschäftsreisen 4,2%). An der bundesweiten direkten und indirekten Wertschöpfung des Tourismussektors erwirtschaftete Wien 2008 einen Marktanteil von 15,0% (–0,2 Prozentpunkte; Übersicht 4).

Verglichen mit dem RTSAW-Basisjahr 2002 konnte Wien die direkte und indirekte Tourismuswertschöpfung um insgesamt gut ein Viertel bzw. um 3,9% pro Jahr steigern, ihr Beitrag zum Bruttoregionalprodukt nahm seither leicht zu. Für Gesamtösterreich zeigte sich im selben Zeitraum ebenfalls eine Zunahme des touristischen Wertschöpfungsvolumens in ähnlicher Größenordnung, die Tourismuswirtschaft (Beitrag zum BIP) verlor bundesweit jedoch an Bedeutung (–0,2 Prozentpunkte).

Schätzungen zufolge dürften sich die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Wien 2009 auf 3,26 Mrd. € (–8,0%) belaufen und damit 4,4% zur regionalen Gesamtwirtschaft beigetragen haben.

Zur Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft sind die Wertschöpfungseffekte des Freizeitkonsums der Wiener in Wien noch zusätzlich zu berücksichtigen. Aktuellen Berechnungen des WIFO zufolge belief sich die direkte und indirekte Wertschöpfung des Freizeitkonsums der Wiener am Wohnort unter Anwendung der relevanten Struktur aus der Konsumerhebung 2004/05¹²⁾ im Berichtsjahr 2008 auf 4,44 Mrd. € (+3,1%). Die Freizeitwirtschaft trug damit 5,9% zur regionalen Gesamtwirtschaft Wiens bei und erwirtschaftete damit gut ein Fünftel (21,3%) des Wertschöpfungsvolumens des bundesweiten Freizeitkonsums.

Im Jahr 2009 dürfte die Freizeitwirtschaft 6,1% zum Wiener Bruttoregionalprodukt beigetragen haben (+0,2 Prozentpunkte).

Eine Gesamtbetrachtung der Aufwendungen für den Freizeitkonsum in der gewohnten Umgebung (Wohnort) und in der ungewohnten Umgebung (Tourismus) verdeutlicht die beachtliche Dimension der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien:

So beliefen sich die diesbezüglichen direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen 2008 auf ein Volumen von 7,99 Mrd. € (+3,6%; 2002/2008 +4,2% pro Jahr). Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien leistete damit einen Beitrag zur regionalen Gesamtwirtschaft von 10,6% (ohne Berücksichtigung der Dienst- und Geschäftsreisen 10,1%), ihr Anteil am bundesweiten Wertschöpfungsvolumen lag 2008 bei

¹²⁾ Statistik Austria, Verbrauchsausgaben 2004/2005. Hauptergebnisse der Konsumerhebung, Wien, Mai 2006, ISBN 3-902479-64-7, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/verbrauchsausgaben/konsumerhebung_2004_2005/publdetail?id=164&listid=164&detail=108. Konstanter Anteil für alle Berichtsjahre, da neue Erhebungswerte nur alle fünf Jahre vorliegen.

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	Österreich		Wien		
	Mio. €	Beitrag zum BIP in %	Mio. €	Beitrag zum BRP	Anteil an Österreich in %
Aggregate			2008		
Tourismus ¹⁾	21.623	7,7	3.546	4,7	15,0 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	20.842	7,4	4.440	5,9	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	42.465	15,1	7.987	10,6	17,9 ²⁾
			2007 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	20.492	7,6	3.408	4,7	15,2 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	20.208	7,5	4.305	6,0	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	40.700	15,0	7.713	10,7	18,1 ²⁾
			2006 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	20.044	7,8	3.403	4,9	15,6 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	19.322	7,5	4.117	6,0	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	39.365	15,4	7.520	10,9	18,3 ²⁾
			2005 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	19.458	8,0	3.270	5,0	15,6 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	17.959	7,4	3.826	5,8	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	37.417	15,4	7.096	10,8	18,2 ²⁾
			2003 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	17.733	7,9	2.867	4,7	14,9 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	16.656	7,5	3.549	5,8	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	34.389	15,4	6.416	10,4	17,9 ²⁾
			2002 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	17.380	7,9	2.813	4,6	14,9 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	16.070	7,3	3.424	5,6	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	33.450	15,3	6.236	10,3	17,8 ²⁾

Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Österreich ohne, Wien einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen. – 2) Hier wurde für Österreich ebenso die touristische Wertschöpfung einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen zur korrekten Anteilsberechnung herangezogen.

17,9% (gegenüber 2007 bedeutete dies einen leichten Marktanteilsverlust von 0,2 Prozentpunkten, im Vergleich zum RTSAW-Basisjahr 2002 konnte der Anteil jedoch etwas gesteigert werden). Ersten Schätzungen zufolge dürfte die direkte und indirekte Wertschöpfung der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2009 um 2,7% zurückgegangen sein und ein Volumen von 7,77 Mrd. € erreicht haben. Ihr Beitrag zur regionalen Gesamtwirtschaft belief sich damit auf 10,4% (-0,2 Prozentpunkte).

In der vorliegenden Studie wurden die für das Berichtsjahr 2008 neu ermittelten Hauptergebnisse des regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien und die TSA-Erweiterungen präsentiert sowie die Vergleichswerte früherer Berichtsjahre (2002, 2003 sowie 2005 bis 2007) auf der aktuell gültigen Datenbasis revidiert. Die Ergebnisse wurden sowohl im Hinblick auf ihre regionalwirtschaftliche wie auch ihre bundesweite Bedeutung entsprechend kommentiert.

Wie schon in den Vorstudien war es auch hier vorrangiges Ziel, ein auf Wien abgestimmtes Tourismus-Satellitenkonto und ein Modell zur Messung der direkten und indirekten Effekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erstellen.

Literaturhinweise

- EC (European Commission), Eurostat, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- Eurostat, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.
- HVSV (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen, 23. Ausgabe, Wien, August 2009, http://www.hauptverband.at/mediaDB/561595_Sozialversicherung_in_Zahlen_Ausgabe23_August_2009.pdf.
- Info Research International, "Gästabefragung Österreich 2000/2001", im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BWA), der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und der Österreich Werbung (ÖW), Wien, 2002.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2004, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=25106&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2005, publiziert im Juli 2005, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=25662&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, April 2007.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2006, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, April 2008, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32941&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, April 2009, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=36221&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Ostertag, J., Smeral, E., (2010A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2010, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BWFJ), Wien, Dezember 2009, publiziert im März 2010, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=38366&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Ostertag, J., Smeral, E., (2010B), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag der Niederösterreich-Werbung, mit finanzieller Unterstützung der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wien, April 2010.
- Laimer, P., Ostertag, J., Smeral, E., (2010C), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2008, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Oberösterreich Tourismus, Wien, April 2010.
- OeNB (Österreichische Nationalbank), Reiseverkehrsbilanz, <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?sessionId=E76E9FFF-F28A6221DE317809C1118639?report=9.4.1>.
- ÖW (Österreich Werbung), T-MONA (Tourismus Monitor Austria) 2008/09, Wien, 2009.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94, ISBN 3-7046-1222-7, Wien, 1994.
- Statistik Austria, "Input-Output-Tabellen 1990", Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1999, (1.298).
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/publikationen?id=13&webcat=259&nodeid=418&frag=3&listid=259.
- Statistik Austria, Verbrauchsausgaben 2004/2005. Hauptergebnisse der Konsumerhebung, Wien, Mai 2006, ISBN 3-902479-64-7, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/verbrauchsangaben/konsumerhebung_2004_2005/publdetail?id=164&listid=164&detail=108.

- Statistik Austria, Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004, Wien, 2008, ISBN 978-3-902587-64-0, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/20/publdetail?id=20&listid=20&detail=477.
- Statistik Austria, (2009A), Input-Output-Tabelle 2005, Wien, März 2009, ISBN 978-3-902587-92-3, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/publdetail?id=20&listid=20&detail=512.
- Statistik Austria, (2009B), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1977-2008. Hauptergebnisse, Wien, Juli 2009, ISBN 978-3-902703-09-5, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/publdetail?id=20&listid=20&detail=52.
- Statistik Austria, (2009C), Brutto regionalprodukt 1995-2007 nach Bundesländern, Datenstand: 16. Dezember 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnungen/nuts2-regionales_bip_und_hauptaggregate/019118.html.
- Statistik Austria, (2009D), Leistungs- und Strukturstatistik 2007 – Produktion und Dienstleistungen, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/produktion_und_bauwesen/leistungs_und_strukturdaten/index.html.
- Statistik Austria, (2009E), Urlaubs- und Geschäftsreisen 2008. Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/index.html.
- Statistik Austria, (2009F), Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählung 1995, div. ISIS-Abfragen.
- Statistik Austria, (2009G), Beherbergungsstatistik, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/index.html.
- Statistik Austria, (2009H), Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/dokumentationen.html.
- Tschurtschenthaler, P., "Methoden zur Berechnung der Wertschöpfung im Tourismus", in Haedrich, G. *et al.*, Tourismus-Management, 2. Auflage, Berlin–New York, 1993, S. 213-214.
- UN (United Nations), (2008A), International Recommendations for Tourism Statistics 2008, UNWTO, UNSD, ILO, Madrid – New York, 2008, <http://unstats.un.org/unsd/trade/IRTS/IRTS%202008%20unedited.pdf>.
- UN (United Nations), (2008B), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2008, <http://unstats.un.org/unsd/tradeserv/TSA%20RMF%202008%20edited%20whitecover.pdf>.
- Wien-Tourismus, Beherbergungsumsatz Jänner bis Dezember 2009, Download per 22. März 2010, <http://b2b.wien.info/article.asp?IDArticle=4006>.

Anhang

Datenquellen – Ein Überblick

Eine Voraussetzung für die Erstellung von Tourismus-Satellitenkonten sind zuverlässige Datenquellen.¹³⁾ Um qualitativ gute TSA-Ergebnisse – insbesondere auf regionaler Ebene – erreichen zu können, müssen die Datenquellen einem möglichst hohen Qualitätsstandard in inhaltlicher und zeitlicher Hinsicht genügen. Dennoch stehen nicht für alle Einzelaggregate ausreichend detaillierte und dem Berichtsjahr entsprechende statistische Informationen zur Verfügung, weshalb hierfür Schätzungen auf Basis thematisch unterschiedlicher und der aktuell verfügbaren Daten durchgeführt werden müssen.

(1) Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) 2008, Regionale Gesamtrechnungen (RGR) 2007

Daten zur nationalen und regionalen Volkswirtschaft stehen jährlich zur Verfügung und werden von Statistik Austria in zahlreichen Publikationen im Rahmen der "Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (VGR) und "Regionalen Gesamtrechnungen" (RGR) veröffentlicht (*Statistik Austria*, 2009B und 2009C).

Die VGR- bzw. RGR-Hauptaggregate liegen grundsätzlich auf nationaler (= NUTS 0), Bundesland- (= NUTS 2) und nunmehr auch auf Regionsebene (= NUTS 3) vor und werden basierend auf der ÖNACE-Klassifikation publiziert. Sofern Daten auf 2- bzw. 3-Steller-Ebene intern verfügbar waren, wurden diese für Brutto- und Nettoproduktionswert berücksichtigt.

Die VGR-Daten für das entsprechende Referenzjahr werden jährlich per Ende September des Folgejahres an Eurostat übermittelt (z. B. die Daten 2008 im September 2009). Für die gegenständliche Untersuchung lagen somit Daten für das Referenzjahr 2008 vor, welche als Basis für die Berechnung der entsprechenden TSA-Standardtabellen herangezogen wurden.

Die RGR-Daten nach Bundesländern lagen für die Berichtsjahre 1995 bis 2007 vor. Für das neu zu erstellende TSA-Berichtsjahr 2008 wurden die letztverfügbaren RGR-Werte 2007 auf Basis der VGR-Daten 2008 unter Berücksichtigung der regionalen Struktur gemäß RGR 2007 und Leistungs- und Strukturstatistik 2007 fortgeschrieben.

Im Rahmen der VGR wird auch der "private Haushaltskonsum" im Inland berechnet, wobei zu TSA-Zwecken sowohl der Inländer- wie auch der Ausländerkonsum im Inland Berücksichtigung finden. Die gemäß TSA-Konzept relevanten Positionen werden entsprechend ausgewählt und deren Struktur zur Berechnung des touristischen Konsums herangezogen.

¹³⁾ Details zur Methodik und zu den verwendeten Datenquellen für die Erstellung des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich siehe Statistik Austria, Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2009, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/tourismus-satellitenkonto/dokumentationen.html.

(2) Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004, Input-Output-Tabellen 1990 und 2005

Zur Erstellung einer entsprechenden aufkommensseitigen Matrix für die Tourismusindustrien wurden die von Statistik Austria entwickelten Input-Output(I/O)-Tabellen 2005 (Teilaggregate betreffend auch die I/O 1990) als Berechnungsbasis herangezogen und mit den VGR-Werten bis zum Jahr 2008 fortgeschrieben (*Statistik Austria, 1999, 2009A und 2009B*). Die Aufkommens- tabellen der I/O-Matrix und die letztverfügbare Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004 vermitteln ein detailliertes Bild von der Güter- und Dienstleistungszusammensetzung je Tourismusindustrie, weshalb die daraus ermittelten Anteilswerte auch die wichtigste Grundlage für die Erstellung der Aufkommensseite für das TSA sind (*Statistik Austria, 2008*).

Da eine eigens für Wien entwickelte I/O- bzw. Aufkommenstabelle in der notwendigen Detaillierungstiefe nicht zur Verfügung steht, mussten auf Basis der Österreich-Tabelle entsprechende Anpassungen für Wien unter Zugrundelegung der Ergebnisse aus der Leistungs- und Strukturstatistik 2007 (für Strukturdaten auch aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995; *Statistik Austria, 2009F*) und der RGR 2007 durchgeführt werden (*Statistik Austria, 2009C und 2009D*).

(3) Beherbergungsstatistik: Nächtigungen und Ankünfte

Die wichtigsten offiziellen Daten über Österreichs Tourismus stammen aus der Beherbergungsstatistik. Monatlich werden die Ankünfte und Übernachtungen der nächtigenden Touristen erhoben. Diese sind grundsätzlich nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern (einschließlich der österreichischen Bundesländer) gegliedert.

Die Daten sind auf Berichtsgemeinde-, Bezirks- und Bundeslandebene sowie für Österreich insgesamt verfügbar. Dementsprechend gibt es auch Daten für Wien nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern auf Monatsbasis, welche insbesondere als Grundlage für Schätzungen zum Ausgabenvolumen der ausländischen Gäste herangezogen wurden.¹⁴⁾

(4) Haushaltsbefragungen: Mikrozensus 2002 und Quartalerhebungen 2008

Im Rahmen des Mikrozensus-Sonderprogramms vom Dezember 2002 wurden die Urlaubsreisen der Österreicher zuletzt im Jahr 2002 erhoben, wobei die Daten aufgrund der großen Stichprobe auch auf Bundesländerebene – daher auch für Wien – vorliegen (*Statistik Austria, 2003*).

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2003 wurden die Mikrozensus-erhebungen durch laufende Quartalerhebungen ersetzt. Aufgrund der geringeren Stichprobengröße stehen jedoch regionalisierte Daten nur mehr bedingt und bestenfalls für Eckwerte zur Verfügung. Die Erhebungen 2008 geben Aufschluss über den Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr der Österreicher und

¹⁴⁾ Betreffend die Nächtigungsstatistik ist zu erwähnen, dass TSA-relevante Aggregate wie der unentgeltliche Besuch bei Verwandten bzw. Bekannten oder Freunden, Reisen ins eigene Wochenendhaus bzw. an den Zweitwohnsitz sowie der Tagesausflugsverkehr nicht berücksichtigt sind.

somit einen Überblick über das entsprechende Ausgabenvolumen. Insbesondere der Geschäftsreiseverkehr kann dadurch größen- und strukturmäßig weitgehend abgeschätzt werden (*Statistik Austria, 2009E*).

Für das RTSAW wurden die Ergebnisse des Mikrozensus 2002 und die vierteljährlichen Befragungen 2008 zur Schätzung des Ausreisevolumens der Wiener herangezogen; zudem diente die Struktur der verwendeten Verkehrsmittel zur Schätzung der Transportausgaben im Binnen- wie Ausreiseverkehr. Da Bekannten- bzw. Verwandtenbesuche und Besuche eines ggf. verfügbaren Zweitwohnsitzes auch Teil des Erhebungsprogramms sind, konnten darauf basierend Schätzungen zum Ausgabenverhalten der Wiener angestellt werden.

(5) Reiseverkehrsbilanz (RVB) 2008

Die Reiseverkehrsbilanz ist als grundlegendes Instrument zur Erfassung der Ausgaben im Ein- und Ausreiseverkehr i. w. S.¹⁵⁾ eingerichtet. Sie wurde bis Ende 2005 von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) erstellt und im Rahmen der Zahlungsbilanz vierteljährlich nach Regionen (= Staaten) publiziert. Seit 2006 wird die Reiseverkehrsbilanz im Auftrag der OeNB von Statistik Austria erstellt.

Die RVB erfasst die touristischen Ausgaben der ausländischen Gäste im Inland und stellt diesen die entsprechenden Aufwendungen der Inländer im Ausland gegenüber. Somit stehen die Werte für die Devisenein- und -ausgänge aus dem Tourismus sowie der daraus resultierende Saldo zur Verfügung.

Die RVB-Daten liefern vor allem die Eckwerte für die nachfrageseitigen Ausgabenschätzungen. Zudem werden die länderspezifischen Daten der für Österreich wichtigen Herkunftsmärkte zur Berechnung der Ausgaben im Rahmen des touristischen Einreiseverkehrs herangezogen. Mit Hilfe der RVB können die durchschnittlichen Tagesausgaben nach Herkunftsländern geschätzt werden, welche unter Heranziehung der Nächtigungsdaten eine wichtige Grundlage zur Berechnung des Ausgabenvolumens des Einreiseverkehrs in Wien darstellen.

(6) Tourismus-Monitor Austria (T-MONA)

"Tourismus-Monitor Austria" – kurz T-MONA – ist ein Gästebefragungssystem, das vor Ort erhobene, persönliche Urlauber-Interviews aus ganz Österreich in einer webbasierten Datenbank zusammenführt, auswertet und so permanent über Aktivitäten, Zufriedenheit und Bedürfnisse der Gäste in touristischen Regionen, Bundesländern und Gesamtösterreich informiert. Mit den erhobenen Herkunftsländern werden rund 90% der Nachfrage ausländischer Touristen in Österreich abgedeckt.

Diese Erhebung ist in erster Linie als Marketinginstrument konzipiert. Sie liegt organisatorisch in den Händen der Österreich Werbung (ÖW) und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft,

¹⁵⁾ Reiseausgaben i. w. S. umfassen neben den Reiseausgaben auch jene für den internationalen Personentransport.

Familie und Jugend (BMWFJ) mitfinanziert. Die ÖW lässt auf eigene Kosten 2.000 Interviews pro Jahr durchführen, auf deren Basis Ergebnisse für Österreich ermittelt werden.

Die Interviews werden dezentral von den T-MONA-Teilnehmern (Landestourismusorganisationen, Regionaltourismusverbände, nächtigungsstarke Gemeinden usw.) via Marktforschungsinstitut durchgeführt, in der Datenbank erfasst und allen T-MONA Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Auch für Wien liegen seit 2004/05 T-MONA-Daten (Sommer und Winter) vor, welche in Abstimmung mit weiteren sekundärstatistischen Datenquellen¹⁶⁾ – und soweit plausibel – in die TSA-Berechnungen einfließen (ÖW, 2009).

(7) Tagesbesucher: Einreiseverkehr und Binnenreiseverkehr 2008

Zum einreisenden Tagesbesuchsverkehr in Wien zu Urlaubs- und Geschäftszwecken wurden Schätzungen auf Basis der TSA-Ergebnisse für Österreich 2008 und der Reiseverkehrsbilanzdaten von an Österreich grenzenden Nachbarländern durchgeführt.

(8) Weiterer touristischer Konsum 2008

Gemäß dem TSA-Konzept sind auch die Aufwendungen für Kuraufenthalte dem touristischen Konsum zuzurechnen; diesbezügliche Daten stehen aus dem Sozialversicherungswesen zur Verfügung (HVSV, 2009). Zudem wurden Daten aus der Nächtigungsstatistik 2008 (Übernachtungen in Kurorten) herangezogen.

Aufwendungen im Zuge des Besuches von eigengenutzten Zweitwohnsitzen gelten gemäß TSA-Methodologie als touristischer Konsum, wobei alle diesbezüglichen Ausgaben zu erfassen sind. Grundsätzlich wird der Aufenthalt in einer Zweitunterkunft jenem in einem Beherbergungsbetrieb gleichgesetzt und die Ausgaben für die Beherbergung den Betriebsausgaben bzw. einer fiktiven Miete gleichgestellt.

¹⁶⁾ Soweit aus Plausibilitätsgründen notwendig, fließen zudem noch Informationen aus der letztverfügbaren Gästebefragung Österreich (GBÖ) 2000/01 ein (Info Research International, 2002).